



Biographische und berufliche Angaben

Geboren 1958 in Luven (Spital Ilanz), dort aufgewachsen
Primarschule in Luven, parallel dazu Mithilfe im elterlichen Bauernbetrieb
Sekundarschule in Ilanz
Lehrerseminar in Chur
1979: erste Anstellung als Lehrer in Pitasch (Gesamtschule)
Seit 1984: Lehrer in Waltensburg/Vuorz

[Nachtrag 2018: Luven ist seit 1. Januar 2014 Teil der neuen Gemeinde Ilanz/Glion. Die Kinder von Rueun, Siat, Pigniu und auch von Andiaast und Waltensburg besuchen heute die Schule und den Kindergarten in Rueun, wo Jakob Pfister tätig ist.]

Motivation, Rolle und Erfahrungen

Jakob Pfister engagiert sich im kulturellen und sozialen Leben im Dorf nach Lust und Bedarf. Prioritär ist für ihn der Einsatz als Chordirigent. Er ist sich jedoch nicht zu schade, um Vorstandsarbeit in anderen Dorfstrukturen – mit Ausnahme der Politik – zu leisten.

Pfister hat sich durch sein vorsichtiges und ausgleichendes Verhalten eine solide, aber nicht dominierende Position im Dorf erarbeitet. Durch sein Engagement als Chorleiter, als aktives Mitglied in der Theatergesellschaft und die sich ergebende Zusammenarbeit mit dem Dorfpfarrer in der Ausgestaltung von kirchlichen Feiertagen geht ein sehr grosser Teil des kulturellen Geschehens im Dorf durch seine Hände. Er ist sich dessen bewusst, nimmt jedoch seine Person so weit zurück, wie es geht.

Pfisters Eltern sangen beide im gemischten Chor des Dorfes Luven. Gelegentlich hätten sie auch im Theaterverein mitgemacht. „Man brachte sich ein oder stand je nach Bedarf zur Verfügung“. Jakob Pfister selbst war schon als junger Mann ebenfalls im gemischten Chor (mit 16) und im Theaterverein aktiv. Den Chor, der einst eingegangen war, reaktivierte und dirigierte er.

„Als Lehrer im Dorf wächst man automatisch ins Kulturleben des Dorfes hinein“. Der eine engagiere sich als Dirigent oder Organist, andere spielten Theater und/oder führten Regie. Über diese Tätigkeiten sei der kulturelle Einfluss nach wie vor da. Die Frage sei, ob der

Einsatz auch immer geschätzt werde: „Häufig ist es so, dass es zur Selbstverständlichkeit wird, dass es der Lehrer macht.“

Persönlicher Kulturkonsum

Konzerte, Theateraufführungen

Persönliche Kulturaktivitäten und -gestaltung

Dirigent des gemischten Chors: „Mein Haupthobby ist zweifellos das Singen und Dirigieren – Sänger zu guten Leistungen führen“. So war Jacob Pfister insgesamt während 16 Jahren gleichzeitig

- Vize-Dirigent des „Chor viril da Vuorz“,
- Dirigent des „Chor mischedau da Vuorz“ und
- Dirigent des „Chor viril da Flem“ (Männerchor Flims).

Ferner war Jakob Pfister mehrere Jahre lang auch Mitglied der „Ligia Grischa“ (bekannter und geschätzter Männerchor aus Ilanz und Umgebung).

Für Chor und Schule brauchbare Gesangsliteratur auf Romanisch zu übersetzen und zu adaptieren gelte als „Annex-Hobby“ bei einem romanischen Dirigenten, der nach passender Gesangsliteratur aus anderen Kulturen suchen und deren sprachliche Anpassung erarbeiten müsse.

Aktives Mitglied in der Theatergesellschaft (siehe unten)

Mitgestalter von kirchlichen Feiertagen

Kulturelles Leben in Waltensburg/Vuorz

Vereine und Gruppierungen

Uniun da teater (Theatergesellschaft): Waltensburg/Vuorz hat eine lange und intensive Theatertradition. Vielfach wurden im Rahmen der Konzerte der beiden Chöre Schwänke aufgeführt, andererseits auch abendfüllende Theaterstücke. In Waltensburg/Vuorz bietet sich der Burghügel „Munt Sogn Gieri“, zehn Minuten ausserhalb des Dorfes gelegen, für Freilichtspiele geradezu an. Um diese in grösserem Rahmen veranstalten zu können, ist vor zehn Jahren die „Uniun da teater“ gegründet worden. Die „Uniun da teater“ ist sehr aktiv, obwohl nicht jedes Jahr ein Stück zur Aufführung gelangt. Im Augenblick ist ein Projekt mit einer anderen Burg (Burg Grotte [Kropfenstein], zwischen Waltensburg/Vuorz und Breil) in der Pipeline. Pfister sagt: „Il teater mobilisescha nossa gliued, specialmein la giuventetgna“ (Mit dem Theater lassen sich unsere Leute mobilisieren, speziell die Jugend). Das könne zu Animositäten mit den Chören führen, die mit einem starken Rückgang der Mitgliederzahl zu kämpfen hätten.

Weitere Vereine:

- Societad da tir [Schützenverein]
- Uniun da giuventetgna [Jugendorganisation]
- Uniun da cant [Gesangsverein]
- Uniun da dunnas [Frauenverein]

Anlässe

Kirchlich:

Die ordentlichen kirchlichen Feiertage in Waltensburg/Vuorz sind: Weihnachten (am 24. und 25.12.), Karfreitag, Ostern, Pfingsten, der Konfirmationssonntag und das herbstliche Erntedankfest. Dazu gehört auch das Silvestersingen, das teilweise in der Kirche stattfindet. Bei gewissen kirchlichen Festen machen die Schule und abwechselnd die beiden Chöre mit.

Profan:

- Jahreskonzerte der beiden Dorfchöre, mit eingebautem Theaterstück
- Kulturaustausch mit anderen Chören, national und international
- Seit zehn Jahren grössere Theateraufführungen im Freien
- Hochzeitsbräuche (Kranz am Hauseingang, Kirchenschmuck), gepflegt von der Uniun da giuventetgna
- Totenkränze
- Jubiläumsanlässe (z. B. Goldene Hochzeiten, hohe Geburtstage usw.)

Wandel der Kultur in Waltensburg/Vuorz

Auch wenn die demografische Situation im Dorf alarmierend sei, stimmt Jakob Pfister nicht in das Klagelied anderer Waltensburger ein. Im Dorf, das relativ stark überaltert sei, herrsche eine ausgeprägt konservative und bisweilen defätistische Stimmung, so Pfister; nach dem Motto: „Die Neuen sollen sich gefälligst dem Bisherigen anpassen.“

Pfister beschäftigen zwei Fragen:

a) eine öffentliche: „Wie bringt man den Leuten bei, dass Jammern und auf die Hilfe von aussen warten nichts bringt?“

b) eine private: „Was passiert mit dem Dorflehrer, wenn die grossen, mit Riesenschritten auf uns zukommenden Schulfusionen kommen?“

Jakob Pfister spricht nicht viel über die romanische Sprache und Kultur. Er setzt sich jedoch überall, wo er kann, dafür ein und spricht ein hervorragendes Romanisch. Er stellt zu seinem Leidwesen auch fest, dass der Sprachzerfall bei den Kindern beängstigend sei.

Der demografische Wandel hat ebenfalls einen Einfluss auf die kulturellen Tätigkeiten im Dorf. So wie es früher üblich war, dass man als Sechzehnjähriger in den Dorfvereinen mitmachte, gehen die Interessen der Jungen heute weit über das, was das Dorf bieten kann, hinaus. „Singen und Theaterspielen ziehen weniger als Kino und Disco“. Ferner seien heute alle Jugendlichen und Erwachsenen viel mobiler als früher.

Waltensburg/Vuorz hat in den letzten Jahren den „Chor viril“ verloren. Der „Chor mischedau“ (Gemischter Chor) hat seine Tätigkeit für ein Jahr auch auf Eis gelegt. Die sonntägliche Bergpredigt auf der Alp unter Teilnahme eines der beiden Chöre wird nicht mehr organisiert. Dasselbe gilt für die 1. Augustfeier und für das reformierte Bezirksgesangsfest (Colloqui sur igl uaul) am Auffahrtstag.

Jakob Pfister ist trotzdem nach wie vor optimistisch: „Alte Formen verschwinden und neue kommen“. Der Einsatz der „Uniun da teater“ stimme ihn zuversichtlich. Gefallen findet er auch am Engagement der „Uniun da giuventetgna“. Selbst im Hinblick auf die Zukunft des Singens im Dorf zeigt sich Pfister einigermaßen optimistisch. Zwei Chöre seien zu viel gewesen, und es sei richtig, jetzt nur noch mit dem gemischten Chor weiterzufahren. Jakob Pfister und seine Sängerfreunde setzen im Augenblick für eine bestimmte Zeit absichtlich auf die Karte des zeitweiligen Einstellens des Angebots – damit der Verlust auch spürbar werde. Es bleibt zu hoffen, dass ihre Rechnung aufgeht. [Nachtrag 2018: Die Uniun da cant ist heute wieder aktiv.]

Kulturförderung

„Das Entgegenkommen der Behörden ist klein“, sagt Pfister. Diese würden zwar die Basisinfrastruktur zur Verfügung stellen, mehr jedoch nicht. „Die Gemeinde hat noch nie einen Batzen an ein Konzert oder an einen sonstigen Anlass gespendet“. Stattdessen verlange sie 10 % der Einnahmen. Von einer Förderung der Kultur im Dorf könne keine Rede sein. Die Erwartungen seien dennoch recht hoch.